

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 1-3

Artikel: Appezeller Witz : us em "Häädler-Kalender", Verlag R. Weber, Hääde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzeller Witz.

Us em „Häädler-Kalender“, Verlag R. Weber, Hääde.

De gyzig Tobler hät emool e ganz e billegi Pansion gfonde zum Ferie mache. Es ischt au derno gsee, aber wil s' eso billi gsee ischt, hät er nüd gwooget z'reklamiere. Amene Morge, wo d'Pansionsmuetter em de Kafi anstellt ond so säät si zo-n-em: „Es sieht hüt wieder wie noch Rege-n-uus.“ De Tobler lopft de Teckl vom Kafikääntli ond säät: „Joo, die Brüeh ischt wöckli erber dönn, aber si schmeckt glych no e chly vo Kafi“.

„Vatter, hät de lieb Gott enard au e Frau?“ — Vatter: „Frog doch nüd eso domm — denn wär er doch nüd allmächtig!“

Kasper: „Alls schloot hüt ab, aber Du verlangst all no glych vil för eso e Lompesoppe (Käs-Salat) I wett no gär nütz säge, wenn d'Portioo derno wär . . . aber kum hät me aagfange esse, ischt nütz meh offem Täller.“ — Wert: „Bis Du denn säb no ufhäsch, wo Der am Kifl (Kinn) hanget, werst D' wohl gnueg überchoo!“

De Fux hät wieder emool e Henne vewütscht. Das paßt de Muetter, zom de Goofe di böse Folge vom „Nüdfolge“ vor Auge z'führe: „Gsiehnder, Chender, wie's äm cha goh, wem-me nüd folget. Wär etz d'Henne brav gsee ond nüd onderem Hag dore ond fuertgloff, so hett si de Fux nüd gfresse!“ — Chured: „Gäll Muetter, wenn s' brav gsee wär, hetted m i e r si gesse!“

De Chured ischt met em Großvatter im Museum z'Hääde gsee. Zerschtepotz wo me-n-ue chonnt, stuunet er näbis aa, wo-n-er äbe nüd gwöbt hät, wa-s-ischt. De Großvatter hät em denn gsäät, das sei e Skelett ond eso säch de Mensch denn äbe-n-us, wenn er fierti gstorbe sei. — Großes Stuune bim Churedli . . . „Jää, Großvatter, denn chonnt enard gad de Speck inn Himmel?“

„Das ischt etz doch näbis Aardlis, eso om de zwanzigst omme im Monnet goht mer allewile 's Gäld uus. Wie täälst Du das Züüg enard ane?“ — Chured: „I tääle halt myni Uslage i Prozent y: 40 Prozent för Chost ond Loschy, 20 Prozent för 's Hääß, 30 Prozent för 's Trinke, 20 Prozent för 's Bäckle ond 20 Prozent för-e Kino!“ — „Das geet aber meh as hondert Prozent!“ — Chured: „Jo, da ischt äbe de Tüüf!“

Jo jo, Hildeli, zo myne Zyte sönd denn die junge Määtle no über ond über rot worde.“ — „Jää, Onkel, wa häscht-ene denn all Wüeschts vezellt?“

Der Eugster ischt mit sim Fuehrwerchli ase langsame Zügs im-e schmale Strööbli zmitts-inne gfare. Henne dry chonnt de Toktr Altherr mit eme Scheesli ond wär gern vorgfare, aber es ischt nüd ggange wege de tüüfe Gräbe beidsyts vom Strööbli. Doo rüeft de Toktr: „Säle, Eugster, mached emol Platz — i fahre nüd hender-eme Esel!“ — Ond der Eugster sääd: „No vöre, no vöre, m i e r macht das nütz us!“

Chured: „Es ischt halt glych schöö, sit 's Häädler Bääh'li elekterisch fahrt.“ — Mix: „Chönnt nütz merke, säb chönnt i.“ — Chured: „Bist en alte Söderi — d'Wäge sönd scho vill schöner nnd fahre tüend 's tifer — so vill as i wäß mit zwänzg Kilemeter uufwärts.“ — Mix: Du wörist no 's Wyß vom Himmel abe lüüge, Du Bralli — wenn 's gad sibe Kilemeter Schine händ!“

Hoptme Arnold: „Wenn-i das gspißlet Mandli aaluege. mueß-i allewile a-n-e Hungersnot denke!“ — Stüpfler Lutz: „Cha's begryfe — ond wenn i Eu omm ond omm aaluege, mierk-i au, wer d'Schold ist a dere Hungersnot!“